

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grothsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Bozen, Mohorn, Müllig-Rotzsch, Rungitz, Neuströden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Rotzsch, Rothschönberg mit Berner, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterkorsdorf, Weistropp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunk, Wilsdruff.

Nr. 68.

Donnerstag, den 15. Juni 1911.

70. Jahre.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Gebr. Romberg in Wilsdruff wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wilsdruff, am 9. Juni 1911.

R. 3/10 Nr. 8.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 15. Juni d. J., nachmittags 1/7 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 14. Juni 1911.

Der Bürgermeister
Rahlenberger.

Neues aus aller Welt.

Unter starker Beteiligung von Industriellen, Kaufleuten und Gewerbetreibenden aus allen Teilen Deutschlands fand im Sportpalast in Berlin gestern der erste deutsche Handballturnier statt.

Die Hauptversammlung des Deutschen Gaswirtschaftsverbandes wurde in Braunschweig eröffnet.

In Hannover wird am 25. Juni ein Wettspiel stattfinden. Fabrikbesitzer Mohr-Altona hat gegen das Urteil Revision eingelegt; die Prozesskosten betragen insgesamt 60000 Mark.

Am 23. Juli findet eine Kabelfahrt Wien-Berlin statt. Sachen wird dabei in der Richtung Bittan-Bangon herüber.

Im Riesengebirge hat es in letzter Nacht geschneit.

Im Skizale in Obersteiermark ist der Ort Dörsch vollständig niedergebrannt.

Die Deputierten des Aude-Departements sprachen ihre Entschlossenheit über die antipatriotischen Kundgebungen der Winger aus.

In Paris geht man jetzt Neigung, sich friedlich mit Spanien wegen der Landung in Marokko zu verständigen.

Londoner Damen versicherten ihre Klagen, die sie bei den Kronungsfeierlichkeiten tragen wollten, mit insgesamt 14 Millionen Mark.

Die türkische Regierung veröffentlichte eine Erklärung, daß die Unterstützung der Aufständischen in Albanien vollzogen und der Feldzug beendet ist.

Nachdem die Franzosen in Melines eingerückt sind, hat sich ihnen der marokkanische Thronprätendent Wulay El Yin unterworfen.

In New-York und den Vororten wüthete am Sonnabend ein heftiges Unwetter, das vielfach großen Schaden anrichtete.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 14. Juni.

Deutsches Reich

Der Baumwollbau in unseren Kolonien

Macht alljährlich Fortschritte. Ostafrika lieferte 1909 noch 2080 Ballen zu je 500 Pfund, im Jahre 1910 hingegen schon 8800 Ballen. Auch in dem nächst wichtigen Baumwollproduktionsgebiete, Togo, stieg die Ernte nicht unerheblich, nämlich von 1840 auf 2500 Ballen. Dabei wird auch in Togo infolge der Vervollständigung der Bahn nach dem Hauptproduktionsgebiete Atakpame die Nachfrage nach dem Saatgut immer umfangreicher. Während die durch Eingeborene betriebene Produktion in Togo reichlich nur 73 Bg. für das Pfund Baumwolle im Durchschnitt erzielte, war der Durchschnittspreis in Ostafrika, wo sich vornehmlich Weiße mit dieser Kultur beschäftigen, 85% Bg. der Höchstpreis 1 Mark. Seit die Regierung zu günstiger in der Arbeiterfrage ist und europäischen Pflanzungen weicher Schwierigkeiten in den Weg legt, tauchen ständig neue Gründungen auf, die teilweise mit großen Kapitalen arbeiten, so daß eine recht ansehnliche Zunahme des Baumwollbaues bis 1912 zu erwarten ist. Wenn freilich auch nur ein kleiner Bruchteil des Bedarfs unserer Industrie an Rohmaterial gedeckt ist, so ist doch der Erfolg recht erquicklich und läßt erwarten, daß mit der Zeit die bittere Abhängigkeit von einer wüsten Spekulation, wie sie in Amerika, dem Hauptproduktionsgebiete, betrieben wird, samstaden wird.

Zur Fleischsteuerung.

In einem Artikel „Schweinepreise und Schweinefleischpreise“ weist die Norddeutsche Allgemeine Zeitung darauf hin, daß seit Monaten die Schweinepreise in einem starken Rückgang begriffen sind und seit einigen Wochen einen Tiefstand erreicht haben, der die ernste Besorgnis für die künftige Entwicklung der Schweinehaltung erwecken muß. Dagegen sind die Schweinefleischpreise in Preußen auch nicht annähernd dem Fall der Schweinepreise gefolgt, und ähnliche Verhältnisse seien für Sachsen und Bayern ebenfalls festgestellt worden. Es könne daher nicht dringender genug auf das festgehaltene Verhältnis der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch hingewiesen werden, denn dies bedeute nicht nur direkt eine völlige ungerechtfertigte Belastung der Konsumenten, sondern sei

auch indirekt die Ursache für künftige neue Preissteigerungen. Die Fleischer werden dadurch verantwortlich für eine etwaige Verringerung der Schweinehaltung.

Zunahme der Maul- und Klauenseuche.

Nach den letzten amtlichen Feststellungen sind gegenwärtig in Deutschland 3117 Gemeinden und 13493 Gehöfte als von der Maul- und Klauenseuche betroffen gemeldet. Die vorhergehenden Feststellungen verzeichneten eine Verseuchung von 12505 Gehöften, sodaß wieder eine erhebliche Zunahme der Seuche stattgefunden hat. In Oesterreich-Ungarn ist die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche noch weit größer. Am 31. Mai waren 25000 Gehöfte in der Gesamtmonarchie als verseucht gemeldet.

Die Raiffeier.

Die Gewerkschaften wollen die internationale Raiffeier abschaffen. Dem nächsten Deutschen Gewerkschaftskongress, der demnächst in Potsdam zusammentritt, wird ein Antrag auf Abschaffung der Raiffeier unterbreitet werden. Die Delegierten des Verbandes der Deutschen Buchdrucker werden den Antrag begründen. Außer den Buchdruckern sind auch andere große Gewerkschaften (Metallarbeiter, Maler, Sattler usw.) zum Teil Gegner der Raiffeier, die an die Kassen große Anforderungen stellt und ständig Reibungen mit den Unternehmern hervorruft, was von vielen unangenehm empfunden worden ist. Der Vorliegende Vöblin vom Buchdruckerverband, Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften, hat erklärt, durch die Raiffeier entstehe mehr Schaden als wie Nutzen. Die Delegierten Begien und v. G.m. sollen gleicher Ansicht sein. Die unverblümte Abgabe an die Raiffeier würde wohl als reaktionär und rückständig bezeichnet werden, die Gewerkschaften müßten aber den Mut haben, offen auszusprechen, wie sie über den alten Jopi dächten.

Der nächste sozialdemokratische Parteitag wird vom 10. bis 17. September in Jena stattfinden.

Ausland.

Zum Verkauf der Gotthardbahn.

Die Rückkaufentschädigung des Bundes an die Gotthardbahn nach Uebernahme der Obligationen-Anleihen im Gesamtbetrag von 117000000 Francs wurden vergleichsweise festgesetzt auf 83750000 Francs, d.h. um 29% weniger. Die Uebernahme der Gotthardbahn durch den Bund.

Französische Finanzen.

Der französische Senat beriet über das Budget. Der Generalberichterstatter Gauthier stellte fest, daß die Ausgaben für die sozialen Befehle und für Militär und Marine ständig wachsen. Das Defizit werde sich auf 71 Millionen belaufen. Die Idee einer Anleihe sei zu bekämpfen. Finanzminister Caillaux meinte, das Defizit sei auf 54 Millionen zu schätzen, aber man müsse das Anwachsen der Einnahmen um 180 Millionen berücksichtigen. Caillaux wies schließliche auf die Notwendigkeit hin, die Ausgaben einzufrieren, die Kontrolle zu verstärken und die Steuern zu reformieren. Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

Die tote Hand in Spanien.

Nach den neuen statistischen Angaben zählt man in Spanien 3550 Klöster mit 60560 Ansassen. Ihre Jahreseinnahme bezieht sich auf 260 Millionen Francs. Sie steigt von Jahr zu Jahr um mehr als 10 Prozent. Diese Summen gehen für die Allgemeinheit vollständig verloren, denn kein Kloster zahlt irgendwelche Abgaben an Staat oder Gemeinde.

Das Schicksal eines russischen Sanitätszuges.

Die Revision des Senators Nedem in Sibirien hat zur Aufdeckung eines unglaublichen Vorkommnisses aus

der Zeit des russisch-japanischen Krieges geführt. Auf der sibirischen Bahn entgleiste am 25. Dezember 1905 bei der Station Wo orasdel ein Sanitätszug, der von der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des Zaren, ausgereist worden war. Von dem großen Zuge waren bei der Entgleisung nur drei Wagen beschädigt worden. Um die ganze Angelegenheit auf einfache Weise aus der Welt zu schaffen, ordnete der Stationschef an, den ganzen Zug mit seiner wertvollen Lazaretteinrichtung mit Petroleum zu begießen und zu verbrennen. In wenigen Stunden waren von dem Zuge nur noch die Eisenstiele übrig, die von dem Stationschef als altes Eisen verkauft wurden. Der Inhalt des Zuges war etwa eine Million Rubel wert. Damit die Affäre nicht ruhmbar werden sollte, wurde nach Petersburg gemeldet, der Zug sei von den Japanern erbeutet worden. Dieser Willkürakt des Senats wurde jetzt vom Baron Nedem aufgedeckt und in allen Einzelheiten untersucht.

Japan

errichtet eine neue Basis für seine Kriegsflotte im Stillen Ozean auf den Bonin-Inseln.

Hof- und Personalnachrichten.

Se. Majestät der König wohnte gestern früh der Besichtigung der 40. Kavalleriebrigade auf dem Truppenübungsplatz Jützhain bei und kam von dort im Automobil ins Residenzschloß. Der Kaiser empfing um 1 Uhr den Prinzen Wolrad zu Schaumburg-Lippe zur Notifikation des Regierungsantrittes des Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe in feierlicher Audienz. Anschließend fand Königl. Frühstückstafel statt, an der der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Staatsminister Graf Bismarck v. Schildt, der Finanzminister des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, Major Rade v. Boppenthal, der Ehrensenat Hauptmann Eißler im Generalstab, und die Herren des Königl. Dienstes teilnahmen. Der Prinz reiste nachmittags 5 Uhr 5 Minuten von Dresden wieder ab.

Der Kaiser wird also den für den 16. und 17. d. M. in Aussicht genommenen Besuch in Hannover nicht, wie geplant, in Begleitung der Kaiserin ausführen. Die Erkrankung des Prinzen Joachim hat die Kaiserin so mitgenommen, daß sie voraussichtlich Potsdam nicht zu verlassen gedenkt. Dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover hat sie daher mitgeteilt, daß sie es sich zu ihrem größten Bedauern versagen muß, den Kaiser auf der Fahrt nach Hannover zu begleiten.

Der deutsche Kronprinz gewann beim Concours hippique in Schwerin die Hochsprungkonkurrenz mit einem Sprung von 1,70 Meter.

Der vorgestrigen Versammlung der Tuberkulose-Ärzte wohnte Frau Prinzessin Johann Georg, der gestrigen Prinzessin Mathilde bei.

Graf Posadowsky-Wehner wurde zum Ehrenpräsidenten, Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Kampff-Dresden und Geheimrat Professor Dr. Vamprecht-Beipzig zu Ehrenpräsidenten des in Leipzig tagenden Deutschen Wohnungskongresses ernannt. Graf Posadowsky hielt eine Eröffnungsansprache.

Professor Dr. Gricht wurde zum Württembergischen Geheimrat mit dem Prädikat „Gz.-Lenz“ ernannt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 14. Juni.

Modeworte. Kostentod — ein problematischer Modewort, ein Modeschlagwort und manchem erscheint es noch moderner, die Zusammenstellung Jupon coulote zu gebrauchen. Trotz aller Gegenfremdwortbewegung schleichten sich manchmal französische, englische und andere Brocken ein und gehören eine Weile zum eisernen Bestand der

allgemeinen deutschen Bildung. Wo wären zehn Bücherbesprechungen, von denen nicht neun mehr oder weniger anerkennend des „Willeus“ gebächelt und kein vier gerügt — das ist auch ein ganz handliches, pfeifendes Wort. Es hat einen gleicheren, einschmeichelnderen Klang als das nächstbeste „Lumwelt“. Willeus, man bezeichnet damit etwas Quittmeyer, und der andere nicht verständlich, es ist etwas Bestimmtes, Wichtiges gemeint; es soll eine Deutung eines Stückchen Wirklichkeitslebens sein, meinetwegen sogar ein bißchen Schicksals-erklärung. „Willeus“ ist beinahe unentbehrlich geworden. Dagegen recht überflüssig ist das Redewort von den „Chansons“. Besonders dann, wenn es deutsche Wörter sind, die von deutschen Männlein und Weiblein vorgetragen werden. Soll wohl einen gewissen pikanten Reiz ausstrahlen, das fremde Wort. Vielleicht ist auch ein Lautenspiel, das da mitspielt. Darum sicherlich auch der „Conférencier“, anstatt des hässlichen „Sprechers“. Kabarett und Varieteé rechnen immer noch mit der alten deutschen Geselligkeit, das ausländisch Aufgeputzte mit besonderer Eifersucht zu befechten. Auf dieser psychologischen Linie liegt es, wenn man die bessere Schnaps-Weise als „Bar“ bezeugt, wobei es noch nicht ganz klar ist, ob es vornehmer sei zu sagen: der Bar oder die Bar; warum übrigens nicht auch das Bar? Will jemand vom eigentlichen Wesen und Innenleben eines Menschen etwas Kluges und Geistreiches sagen, so tut er gut, von der „Psyche“ des Betreffenden zu reden; das macht sich fast wissenschaftlich und speziell philosophisch. Merkwürdig, was für eine suggestive Macht in manchen Worten liegt, wenn sie einem modernen Bedürfnis entgegenkommen. Möbelarbeit — das fällt in viele Ohren lange nicht so nett, wie „Beschäftigung“ für Wohnungsbeirathungen. Das Redewort klingt persönlich, gemüthlich. Die Vorstellung des behaglichen Heims liegt viel näher, und so eine Ahnung von Raumkunst dämmert auf. Das Persönliche! Ach ja, wir haben die „Persönlichkeitskultur“ und die „persönliche Note“. Welcher moderne Mensch möchte ohne das auskommen. Ob man hierzu Nietzsche gelesen hat, ist einigermaßen gleichgültig. Etwas über ihn gebührt hat doch jeder. Also kann man ohne weiteres bei Gelegenheit vom „Uebermenschen“ schwärmen und freie Betrachtungen über „Zerfalls von Gut und Böse“ anstellen. Nicht wahr, Nietzsche hat doch selber das Wort vom „Bildungsphilister“ geprägt? Da vieles in der Welt dunkelmystisch ist, so vergesse man belächeln nicht den schönen Ausdruck „Unterbewußtsein“. Das ist so ein richtiges Gegenwärtigwort. Aber nein, statt Gegenwart heißt es neuerdings „Zeitzeit“. Selbst die Weltgeschichte muß es sich gefallen lassen, von der Redewort modifiziert zu werden. Früher kannte jedermann nur die „Freiheitskriege“; seit etlichen Jahren aber gilt es als gebildeter, 1813 als die Zeit der „Befreiungskriege“ einzuführen. Warum, warum? Zuweilen wird, um zwei, drei Worte zu sparen, ein ungeliebtes Wort durch ein anderes ersetzt, das zwar den Reiz der Sprachschönheit erregt, das sich aber unentwegt einbürgert. Ein klassisches Beispiel ist das Redewort „Uebereise“. Es ist richtig, die deutsche Sprache spottet aller Regeln, aber sie wird nicht immer schöner, wenn sie mit modischen, allzumodischen Zuthaten beängelt wird.

— Die Verordnung des Ministeriums des Innern über das Verfahren bei den aus Dänemark, Schweden und Norwegen über Quarantänepassirten eingeführten Schlachtrindern, vom 1. Juni 1911 wird vom „Dresdner Journal“ in der Nummer vom 10. Juni veröffentlicht. Sie tritt am 1. Juli in Kraft.

— Das mit Bekanntmachung vom 20. Oktober 1910 durch das Ministerium des Innern erlassene Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Schlachtrindern und Schlachtwaren sowie von Heu und Stroh soweit es nicht zu Pachtweiden dient, wird jetzt auch auf die ungarischen Sperrgebiete Nr. 7, 20, 21, 25, 56, 57 und 62 ausgedehnt.

— Vorgestern fand im Königl. Finanzministerium von vormittags 1/11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr die mehrfach erwähnte Konferenz zur Beratung von Reformen im Eisenbahnwesen statt. Bekanntlich war die Einberufung dieser Konferenz bereits im vorigen Landtag vom Finanzminister Dr. v. Hüger zugesagt worden. Mehr oder weniger besonderen Anlaß hatte ein Antrag des Abgeordneten Dr. Niehammer dazu gegeben. Unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. v. Erdmwig nahmen an der Beratung u. a. teil: Geheimrat Oekonomierat Andra, Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Stadtrat Bauer, Oberbürgermeister Dr. Dittich, Landtagsabgeordneter Gleißberg, Kommerzienrat Gulden-Chemnitz, Landtagsabgeordneter Geheimrat Oekonomierat Dr. Hähnel, Landtagsabgeordneter Fiskusdirektor Hofmann-Meßen, Erzellenz Dr. Rehner, Landtagsabgeordneter Dr. Niehammer, Stadtrat Sarda, Dresden, Landtagsabgeordneter Sindermann und an Stelle des Landtagsabgeordneten Günther Landtagsabgeordneter Stadtrat Koch-Ansberg. Das Ergebnis der Beratung soll dem nächsten Landtag in einer Denkschrift unterbreitet werden. Vorläufig dürfte über dieselbe nur ein ganz kurzes Resümee erscheinen.

— Im Deutschen Rundfluge um den S. J. Preis der Witte davon bisher außer Lindpaintner noch König und Böhner Magdeburg erreicht. Gestartet sind bisher 11 Flieger. In Magdeburg selbst war zwar vorgestern Ruhetag, doch wurde auf der Strecke von Berlin nach Magdeburg geflogen. Gestern flogen zur zweiten Tagesstrecke Magdeburg-Schwerin (176 Kilometer) sechs Flieger in Magdeburg auf: Biercziers, Lindpaintner, König, Böhner, Vauw und Dr. Wittenstein. Von ihnen sind Biercziers, Lindpaintner und König nach glänzendem Fluge ohne Zwischenlandung in Schwerin eingetroffen und vom Großherzogspaar begrüßt worden. Der Flieger Karl Müller startete gestern früh 5 Uhr bei seiner Ankunft in Magdeburg aus 20 Meter Höhe ab, er ist jedoch bereits wieder wahllos Anfangs schien es, als ob er sehr schwer verlegt sei. Heute sind Schanzflüge in Schwerin. Morgen Schwerin-Hamburg.

— Wie im Vorjahre, so werden auch in diesem Sommer im Bereiche der Sächsischen Staatseisenbahnen sogenannte Ferien Monatskarten und Nebenkarten für die 1., 11. und 111. Klasse ausgegeben. Es sind dies gewöhnliche Monatskarten und Monatsnebenkarten, die aber statt für die Dauer eines Kalendermonats auf die Zeit vom 15. Juli — Beginn der großen Sommerferien — bis zum 14. August d. J. mitternachts gelten. Die Einrichtung bietet den Vorteil, daß Personen, die sich während der Sommerferien außerhalb ihres gewöhnlichen Wohn- oder Beschäftigungsortes aufhalten und zwischen diesem und dem Ferienaufenthaltsorte die Eisenbahn beliebig oft benutzen wollen, für den angegebenen Ferienzeitraum statt zweier Monatskarten

nur eine solche zum gewöhnlichen tarifmäßigen Preise zu lösen haben. Zur Erlangung der Feriennebenkarten ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes unter Verweisung des für Monatsnebenkarten vorgeschriebenen Vordruckes beizubringen. Ferien-Monatskarten und Ferien-Nebenkarten werden in der Zeit vom 15. Juli bis zum 31. Juli d. J. ausgegeben. Im übrigen gelten die im Personen- und Gepäcktarif der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen, Teil II, enthaltenen Bestimmungen für Monatskarten und Monatsnebenkarten auch für Ferienkarten.

— Deutscher Flotten-Verein. Um den Mitgliebern und Freunden des Deutschen Flotten-Vereins Gelegenheit zu geben, an dem festlichen Treiben der vierten Woche teilzunehmen, die in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet der Hauptauschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flotten-Vereins in der Zeit vom 27. Juni bis 2. Juli d. J. eine Sonderfahrt nach Kiel und nach Kopenhagen. Am ersten Tage wird die alte Hansestadt Lübeck beschäftigt. Am 28. Juni ist den Teilnehmern durch das Entgegenkommen des Deutschen Schiffs-Vereins Gelegenheit gegeben, in Travemünde durch Besichtigung der Schulschiffe „Prinzess Elise“ und „Großherzogin Elisabeth“, sowie durch Vornahme seemannischer Uebungen der Befahrung eines Einblids in den Betrieb auf einem unter Segel fahrenden Schulschiff zu gewinnen. Am dritten Tage findet in Kiel die Begleitung der Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs statt, sowie eine Fahrt in den Kaiser Wilhelm-Kanal, eine Besichtigung der neuesten Kriegsschiffe und der Kaiserlichen Flotte. Ein amerikanisches Geschwader befindet sich im Hafen. Am 30. Juni wird die Seereise nach Kopenhagen und von da die Weiterfahrt nach Kopenhagen angetreten. Hier werden die Seehundwärtigkeiten beschäftigt und ein Ausflug in die Umgebung unternommen. Die Rückreise findet am 2. Juli über Seelitz-Barnowen nach Berlin statt. — Der Preis für die sechstägige Fahrt beträgt einschl. Unterbringung und Verpflegung — ohne Getränke —, Dampferfahrten 1. Klasse, Ausflüge und Besichtigungen, Eisenbahnticket 2. Klasse, 120 Mk. Ausführliche Programme sind kostenlos vom Hauptauschuß des Deutschen Flotten-Vereins für Berlin und die Mark Brandenburg, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 301, zu beziehen. Anmeldungen sind unter Einzahlung des Betrages bis zum 18. Juni d. J. an den Hauptauschuß zu erheben. Der Anschluß unterwegs in Lübeck oder Kiel ist möglich.

— Neue Arbeiter für die Leipziger Mission. Der Kandidat der Typologie Arno Goertig aus Döbeln hat sich zum afrikanischen Missionsdienst gemeldet und ist zu Ostern in das Missionshaus eingetreten. Seine Auslieferung wird aber nicht vor Ablegung seines zweiten Examen, frühestens im nächsten Jahre stattfinden. — Auch hat sich die Diakonisse Friederike Steinacker aus Döbeln in Bayern, zurzeit Gemeindepflegerin in Grünberg in Oberhessen, unter Zustimmung ihres Mutterhauses, des Elisabethenstifts in Darmstadt, zum Missionsdienst in Ostafrika gemeldet. Die Schwester Friederike wird im Juli zunächst im missionsärztlichen Institut zu Tübingen einen geburtshilflichen Kursus durchmachen.

— Die Bewegung der Festbesoldeten macht im Königreich Sachsen große Fortschritte. Außer in den größten Städten des Landes, wie Leipzig, Dresden, Gömnitz, Plauen und Zwickau, bestehen bereits in 44 sächsischen Orten Zusammenschlüsse der Festbesoldeten. Die Vorarbeiten zur Gründung einer größeren Anzahl weiterer Ortsgruppen stehen vor dem Abschluß.

— Der zehnte Kongress der sächsischen und preussischen Schlachthof-Tierärzte, der am Sonntag und Montag in Dresden tagte, beschloß die Einführung einer tierärztlichen Nahrungsmittelkontrolle und die Gründung eines deutschen Verbandes der Schlachthof-Tierärzte.

— Ungetheilten Beifall findet allerorts Herr Gemeindevorstand Rudelt-Deuden, der in temperamentvoller Weise gegen die Rücksichtslosigkeit der Automobilisten vorgeht: Auf der Tagesordnung des letzten Bezirks-Ausschusses Dresden-Alstadt stand als interessantester Punkt „Die Bekämpfung der Staubentwicklung durch Automobile“. Herr Rudelt begründete seinen Antrag auf Veranlassung der Automobilisten zur Vermeidung der Kosten für die Sprengung durch eine Sondersteuer u. a. wie folgt: Die Belästigung der Anwohner zahlreicher an der Landstraße gelegener Ortschaften durch die staubaufwirbelnden Kraftwagen sei geradezu eine Plage geworden, worunter die Gesundheit von Mensch und Tier schwer zu leiden habe, weshalb sich dagegen unverzüglich durchgreifende Maßregeln als dringend nötig erweisen. Es müsse energisch gegen diese Ungeheuer eingegriffen werden. Zur Verhinderung der starken Staubentwicklung beim Automobilverkehr sei es in erster Linie nötig, die Beschotterung der Landstraßen mit einem staubbindenden Mittel vorzunehmen und mehrere Male täglich zu sprengen. Auch sei zu empfehlen, abseits vom Staube der Landstraße für Fußgänger besondere Wege anzulegen. Die Kosten hierfür zu tragen, könne jedoch den einzelnen Gemeinden nicht zugemutet werden, es sei vielmehr nur recht und billig, die Automobilbesitzer zur Befestigung der allgemein fahrbaren Uebelstände heranzuziehen und jedes derartige Fahrzeug nach seinem Kraftverhältnis mit 200 bis 300 Mark Jahressteuer zu belegen, was den Leuten, die jährlich für diesen Sport 5000 bis 6000 Mark ausgeben, sicher nicht schwer fallen würde. In der sich anschließenden langen Debatte kamen dann noch Tatsachen zur Sprache, die vornehmlich im Plauenschen Grunde die Staubbelästigung der Bewohner und Grundstücke durch den Kraftwagen-Verkehr schilderten, weshalb auch der Antrag auf Einberufung an das Ministerium des Innern einstimmig beschloffen wurde.

— Dürfen Fortbildungsschüler mit dem Stode gezüchtet werden? Diese Frage wurde vom Reichsgericht bejaht. Der Lehrer Emanuel Bielek in Gleiwitz war angeklagt, als Lehrer an der Fortbildungsschule in 15 Fällen Fleischerehrliche und Gefellen mis-

handelt zu haben. Das dortige Landgericht hat ihn am 9. Januar freigesprochen, weil dem Fortbildungsschullehrer sein Amt ein Zuchtungsrecht gebe und der Angeklagte in keinem Falle das Zuchtungsrecht überschritten habe. Allerdings, sagt das Urteil, fehlen Vorschriften für Fortbildungsschullehrer, aber dadurch wird das Zuchtungsrecht nicht ausgeschlossen. Auch Geist und Charakter der Fortbildungsschüler sollen erzogen werden; in diesem Sinne ist auch körperliche Zuchtigung zulässig. Es kommt aber auch auf das Schülermaterial an. Der Körper der Fortbildungsschüler ist schon weiter ausgebildet wie bei Volksschülern, auch hat der Angeklagte nur kräftig entwickelte Burschen gezüchtet. Außerdem waren die Schüler oft sehr schmutzig. Sie kamen mit Kleibern, die mit Blut und Kot beschmutzt waren, in die Schule, so daß selbst im Winter bei offenem Fenster unterrichtet werden mußte, weil der Gestank unerträglich war. Während des Unterrichts wurden Revolver u. s. r. der Bank abgeschossen und auch anderer Unfug wurde getrieben. Einmal legten die Schüler einen Dering auf den geheizten Ofen, in der Hoffnung, daß wegen des Gestankes der Unterricht ausfallen werde. Als das Verfahren gegen den Angeklagten eingeleitet wurde, unterließ er jede Zuchtigung. Die Folge war, daß die Ungezogenheiten der Schüler unerträglich wurden. Das Urteil geht dann die einzelnen Fälle durch und legt dar, daß bei keinem derselben eine Uebertretung des Zuchtungsrechtes festzustellen sei. Die Revision des Staatsanwalts gegen das freisprechende Urteil wurde vom Reichsgericht verworfen und das Zuchtungsrecht der Fortbildungsschullehrer anerkannt.

— Preisausstellungen. Immer mehr bricht die Erkenntnis der Notwendigkeit durch, mit aller Kraft den Kampf gegen die allgemeinen Volkskrankheiten zu führen. Es ist dies mit ein Verdienst des Vereins für Wohlfahrtsarbeiten E. B., Berlin W. 8, der auf volkswirtschaftlichem Wege Mittel zu beschaffen sucht zur Bekämpfung der Schlingenscherblichkeit, der Tuberkulose und anderer Volkskrankheiten. Neben der Ausgabe von Wohlfahrtskarten, die als Verkaufsmarken für Briefe aller Art sich große Beliebtheit erworben haben, verbreitet der Verein auch Wohlfahrtsposkarten. Neuerdings ist beabsichtigt, diesen Karten auch eine Sammlung Künstler-Wohlfahrtsansichtskarten anzuhängen, welche herborragende Kunstwerke in Originalfarben wiedergeben sollen. Herausgabe, Verlag und Vertrieb dieser Karten, die später bei allen Ansichtskartenveräußern zu laufen sind, geschieht durch den Galerie-Verlag, S. m. b. H., Steglitz-Berlin, welcher dem Verein für Wohlfahrtsarbeiten entsprechenden Anteil am Erlöse vertraglich zugesichert hat. Diese Künstler-Wohlfahrtsansichtskarten sollen mit einer künstlerischen Ausschmückung ausgestattet werden. Der Galerie-Verlag Steglitz erläßt daher ein allgemein offenes Preisausstellungswettbewerb-Erlaubnis für die Erlangung geeigneter Entwürfe. Der erste Preis beträgt 500 Mk., der zweite 300 Mk., der dritte 200 Mk. Die Jury besteht aus den Herren: Professor Peter Behrens, Dr. v. Dabelsberg, Dr. Franz Jörissen vom Galerie-Verlag Steglitz-Berlin, Dr. G. J. Kern von der Königl. National-Galerie, Berlin, Professor Bruno Paul, Direktor der Unterrichtsanstalt am Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, Kommerzienrat Karl Siegmund, Steglitz, für den Verein für Wohlfahrtsarbeiten. Nähere Angaben bezüglich des Preisausstellungswettbewerbes enthalten die gedruckten Wettbewerbs-Bedingungen, die vom Galerie-Verlag, S. m. b. H., Berlin-Steglitz auf Verlangen gratis und franco versendet werden.

— Hausvätervereine. Eine für die sächsische Landeskirche bedeutungsvolle Organisation gewinnt immer größere Ausdehnung: Die Begründung von Hausvätervereinen in allen Kirchengemeinden. Nachdem der als erster begründete Hausväterverein der Trinitatis- und Andreaskirche in Dresden den Beweis erbracht hat, daß derartige Organisationen für die Erhaltung des Gemeindelebens außerordentlich günstig wirken, und nachdem in Dresden bereits fünf andere Gemeinden mit gleichem Erfolge ins Leben gerufen worden sind, hat das Evangelisch-lutherische Landeskonfessionsamt diese wichtige Angelegenheit für die Diözesanversammlung zur Debatte gestellt. Auf Grund der bisher gepflogenen Verhandlungen darf schon jetzt gesagt werden, daß die Hausvätervereine eine große Zukunft haben, da ihre Notwendigkeit in den Kämpfen und Stürmen, welche gegenwärtig die Kirche umtoben, allgemein anerkannt wird. Die Aufgabe der Hausvätervereine soll nicht in Ausbildung kirchlicher Armenpflege bestehen, sondern vielmehr in der Verteidigung der christlichen Religion und der evangelischen Kirche. Hierzu sind noch große Scharen von Männern bereit, aber es fehlt bisher an einem entsprechenden Zusammenschluß. Dadurch wurde in der Öffentlichkeit oft der Schein erweckt, als könnte die evangelische Kirche von ihren Gegnern als eine quantität négligeable behandelt werden. Dies wird sich nun ändern. Es steht zu hoffen, daß in kürzester Zeit auch im kleinsten Dorfe ein solcher kirchlicher Hausväterverein begründet und halb mit allen anderen Hausvätervereinen durch eine Landesorganisation zusammengeschlossen wird. Ein Vortrag, den Herr Pfarrer Reichel über die Bedeutung von Hausvätervereinen in der Diözesanversammlung von Weiden gehalten hat, soll zur Förderung dieser Gemeindeorganisation in allen Kirchengemeinden des Landes verbreitet werden.

— Ist ein Sinken der Fleischpreise zu erwarten? Aus der am Donnerstag in Zwickau abgehaltenen Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge, der in 816 landwirtschaftlichen Vereinen gegen 25 000 Mitglieder zählt, ließ sich der Vorsitzende, Geh. Oekonomierat Schuberth-Gubo, u. a. über den gegenwärtigen Stand der Viehpreise aus. Er wies darauf hin, daß durch die Seuchen und Krankheiten die Viehproduktion leider zurückgegangen sei. In den nächsten und übernächsten Jahren werde der Viehstand noch geringer werden, so daß die hohen Viehpreise, soweit Rindvieh in Betracht komme, anhalten würden. Bei dem Kleinvieh könne man jedoch schon jetzt von einem Preissturz sprechen. Die Schweinepreise seien drartig zurückgegangen, daß man sich wundere, wie die Fleischpreise,

namentlich in den Städten, noch auf der alten Höhe blieben.

Anmeldung neuer Fernsprechanstalten. Neue Fernsprechanstalten, die im Herbst-Baubau zu Ausführung kommen sollen, sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Vermittlungsamt anzumelden. Später angemeldete Anstalten können während dieses Bauabschnittes nur hergestellt werden, wenn zur Deckung des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenzuschuß eintreibt wird.

Die Postkartenscheiter, besonders solche von Antikariaten, mögen berücksichtigen, daß auf die für die Adresse abgegrenzten Teil außer der Adresse nichts weiter geschrieben wird. 15 Pfennige Strafbuß sind sonst gefällig, wenn es die Post nicht übersehen will. Die Lieferanten von Postkarten sollten es am besten gleich bemerken oder besser mit dieser Bemerkung den Adressentraum abgrenzen.

Patentschau. Vom Patentbureau D. Kuegel & Co., Dresden-N., Schloßstraße 2. Abschriften billige. Auskünfte frei. Eisenwerk G. Meurer, A.-G. Gießerei: Vereinfachtes Gas- und Wasserventil für Flüssigkeitsschreiber (Ang. Pat.) — Oswald Rost, Reinsberg: Automatische Apparat z. (Verläng.) — Fa. G. Meurer, Gießerei: Gasverbraucher z. (Verläng.)

Das Anzeigengeschäft ist ein Raffagegeschäft. Ueber einen Handelsbrauch von allgemeinem Interesse äußert sich die Bromberger Handelskammer wie folgt: Das Anzeigengeschäft ist nach Handelsbrauch ein Raffagegeschäft. Der bei ihm gewährte Rabatt hat nur bei Barzahlung oder Zahlung zu den vereinbarten Fristen Gültigkeit. Die Rabattgabe verliert ihre Gültigkeit beim Konkurs des Inserenten oder bei Klageerhebung gegen ihn.

Wie hoch ist der Findexlohn? Die Frage ist in den weiteren Kreisen noch immer nicht genügend geklärt, trotzdem sie durch gesetzliche Vorschriften genau geregelt ist. Der Findexlohn beträgt: von dem Werte der Sache bis zu 300 Mark 5 Prozent, von dem Mehrwerte 1 Prozent. Enthält also zum Beispiel eine gefundene Taube 1000 Mark, so beträgt der Findexlohn für die ersten 300 Mark 15 Mark, für die weiteren 700 Mark 7 Mark, zusammen also 22 Mark. Man lasse sich demnach ja nicht mit 20 Pfennigen abspülen, wie es schon vorgekommen sein soll! Wenn nun außerdem die Taube selbst als solche noch einen Wert hat, so ist auch dafür ein Betrag zu entrichten, der allerdings nur nach „beliebigem Ermessen“ bestimmt werden kann. Freilich nur der „ehrliebe Findex“ pflicht seinen Lohn. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Findex die Anzeige pflicht verletzt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht.

Vom unkirchlichen kirchlichen Berlin. Während in Sachsen der zweite Oftertertag ein Tag ist, an dem die Kirchenkollekte besonders gut ausfällt, ist das in Berlin ganz anders. Dort wurden am letzten zweiten Oftertertag in die Kirchenbeden 2120,09 Mark eingelegt. Das sind auf einen Evangelischen 0,14 Pfennig. Nicht gerade ein Beweis für lebendiges kirchliches Leben.

In Wüsten, Bez. Leipzig, wird vom Mitte Juni ab bis zum Schluß der Herbsternste allwöchentlich Montag von 9—12 Uhr Vormittag Obststände stattfinden. Mit dieser Einrichtung, die mit Obstzüchtern und Obsthändlern der Umgegend durch den Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen organisiert wurde, will man den Händlern der Städte eine günstige Gelegenheit zum persönlichen Einkauf von Obst bieten. Die Wüstenregion ist eine der besten Obstgegenden Deutschlands und durch die vermehrten Anpflanzungen und der erhöhten Aufmerksamkeit in der Baumpflege im letzten Jahrzehnt können ganz bedeutende Mengen von allen Arten Obstes zum Verkauf gestellt werden. Der Versammlungsort ist im Ratskeller. Herr V. Schildbach in Sorzig, Bez. Leipzig ist Geschäftsführer. Dieser und die Verkaufsstellen und Beamtungsstellen des Landesobstbauvereins in Dresden, Brunauerstraße 18, erteilen gern kostenlos Interessenten auf Anfragen Auskunft.

Vom kalendermäßigen Beginn des Sommers trennen uns kaum noch 8 Tage und somit aus dem eigentlichen Anfang der Hochsaison sowohl für den Ackerbau als auch für die Landwirtschaft. Die Aussichten der Kornernste sind nicht gerade günstig, die Hoffnungen auf eine gute Obsternte werden leider immer bescheidener. Infolge der anhaltenden Dürre sind nämlich die Fruchtansätze und Früchte massenhaft von den Bäumen abgefallen. Dazu kommt, daß vielfach das Insekten-Ungeziefer in einer Weise überhand genommen hat, daß von Früchten und Blättern nicht mehr viel übrig geblieben dürfte. Aus vielen Gegenden Deutschlands wird gemeldet, daß sich Mehltau und Läuse noch nie so häufig bemerkbar gemacht haben wie in diesem Jahr. Pfirsichen, Birnen und Äpfel sind am meisten befallen, weniger die Kirschkäule. Etwas besser sieht es mit dem Beerenobst aus.

In prächtigem Glanze strahlt jetzt am abendlichen Himmel der Jupiter, der Kiese unseres Planetensystems, dessen Beobachtung wegen seines nicht zu hohen Standes ungemein bequem ist. Schon ein mittelwärtiges Instrument zeigt die dunklen und hellen Äquatorialstreifen ganz deutlich, und ebenso deutlich kann man auch den häufigen Vorübergang der vier Monde und die Verfinsternung der Planetenscheibe beobachten. Am 29. Juni wird sich ein interessantes himmlisches Schauspiel abspielen. Der Mond sieht dann in Konjunktion mit der Venus, dem hellleuchtenden Abendstern, an dem der feldförmige Mond in nicht allzu großer Entfernung vorüberzieht. Am 21. Juni früh 2 Uhr hat der Mond mit Mars eine sehr nahe Konjunktion. Der abnehmende, feldförmige Mond bewegt sich unmittelbar südlich an dem rötlichen Planeten vorbei, der dem Betrachter durch die Farbe auffällt.

Die Bekämpfung von Obstschädlingen. Der Apfelmehltau tritt infolge der für seine Entwicklung günstigen Bitterung sehr stark auf und droht unsere schönsten, tragbarsten Apfelsäule zu vernichten. Es ist

dies jene Krankheit, die den mehrlartigen Ueberzug der jungen Treibspitzen verursacht. Die damit behafteten Triebe sterben unbedingt ab, gehen also dem Baum für seine weitere Holzentwicklung und zur Bildung von Früchten verloren. Zunächst beobachtet man an den Bäumen nur einige solcher weißen Treibspitzen, bald aber sind es mehrere und zuletzt ist fast kein gesunder Trieb mehr vorhanden. Die Zunahme und Verbreitung dieser Krankheit ist nicht also schnell vor sich und es ist deshalb keine Zeit zu verlieren ihr Einhalt zu tun. Es empfiehlt sich, die befallenen Triebe auszuschneiden und zu verbrennen. Auch machen wir auf die Vernichtung der Blattläuse mit Quastabstriche oder Spiculin (letzteres ist zum Preise von 1,50 Mark per Kilogramm zu beziehen von Rog. Helbig, Dresden-N., Baumgauer Straße), auf die Vernichtung von Raupenwebern des Ringelspinners (große Raupenweber), der Apfelbaumgespinnschwärze (kleine Raupenweber) und der Obstmadame aufmerksam. Die Raupenweber werden sorgfältig abgenommen und verbrannt. Zum Fangen der Obstmadame legen wir im Monat Juni Insektenfanggürtel an und sammeln alles Fallobst aus. Gegen die augenblicklich stark aufretende Stachelberaube bewährt sich eine Bespritzung mit Quastabstrich, welcher auf 100 Liter 200 bis 250 Gramm Schwefelkalk zugesetzt wird. (In jedem Droogengeschäft erhältlich) werden eine Nacht in 10 Liter Wasser eingeweicht und am anderen Morgen mäßig abgeseigt. Nur das Quastabstrich abzusondern, gießt man die Brühe durch ein Tuch, verunnt diese Brühe mit 100 Liter Wasser und rührt 5 Pfund Seife darunter. Die Quastabstrich kann längere Zeit zugegeben stehen, ohne an Wirksamkeit zu verlieren. Schwefelkalk muß in geschlossenen Behältern aufbewahrt und vor Gebrauch der Quastabstrich angefeuchtet werden.

Landwirte, versichert euch gegen Hagel! Der letzte Teil der die Einreichung der Hagelversicherungsgesetze bei mehrjähriger Versicherungsdauer steht vor der Tür, so daß alle diejenigen, welche mit der Abgabe dieser Erklärung der Versicherungsgesellschaft gegenüber noch im Verzuge sind, nicht mehr säumen dürfen, wenn sie sich nicht schweren Schädigungen aussetzen wollen. Vor allem aber seien diejenigen Landwirte, die eine Versicherung ihrer wachsenden Feldfrüchte gegen Hagelunfälle bisher überhaupt noch nicht eingegangen sind, dringend gemahnt, derartige Versicherungen sobald als möglich abzuschließen. Fast täglich bringen die Zeitungen die betrübenden Nachrichten von schweren Hagelunfällen aus den verschiedensten Teilen des Reiches und es werden wohl auch Sammlungen für verhegelle und nicht versicherte Landwirte veranstaltet. Mühselig anzuarbeiten da, wo man sich selbst schützen kann, ist aber eines denkenden Mannes unwürdig. Deshalb, Landwirte, versichert eure Feldfrüchte gegen die Folgen der Hagelwetter.

Ueber das Plündern der Kornblumen wird alljährlich von den Landwirten lebhaft Klage geführt. Nicht nur es Kinder, die in den Kornfeldern große Verheerungen anrichten, indem sie sich nicht mit dem Plündern der am Feldrande stehenden Blumen begnügen, sondern tiefer in die Felder hinabdringen und dabei die Halme niederbetreten. Es sei daher daran erinnert, daß die Eltern für den durch ihre Kinder angerichteten Schaden haftpflichtig sind. Einzelne Gerichte haben diese Lasten sogar für Diebstahl erklärt und entsprechend Strafen verhängt.

Die diesjährige General-Abrechnung der Gesellschaften im Amtsgerichtsbezirk eislerbrunn einschließlich der Ortlichen Niederwirtha und Wildberg findet Freitag, den 16. Juni, von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an, im hiesigen Hotel weißer Adler statt. Näheres befragt die amtliche Bekanntmachung in Nr. 58 dieses Blattes.

Für die Donnerstag, den 15. Juni 1911, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung festgesetzt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Verpachtung von Kommunalgrundstücken betr.; 3. Beschluß der v. Vobelschwingschen Anstalten um Gewährung einer Unterstutzung; 4. Einlegung der Sparkassenrechnung für das Jahr 1910; 5. Umbau in der alten Schule betr.; 6. Festlegung einer Armenkassenabgabe von Langmußten.

Der hiesige Gewerbeverein hat seine für heute angelegte Omnibuspartie nach Ronitzburg umständelicher auf nächsten Mittwoch, den 21. Juni, verschoben.

Großen Menschenauflauf verursachte vorgestern Abend in der neunten Stunde hier selbst eine jüngere Frau, die, mit einfacher, schmuggiger Kleidung, ohne Kopfbedeckung und mit besonders großen Reifschuhen versehen, im schnellen Tempo die Dr. Köhner Straße hinunterlief. Auf der Höhe vor Raden's Güte wurde sie von einigen Verfolgern eingeholt und angehalten. Der hiesige Schutzmann Triltsch brachte die Verdächtige nach dem Rathaus, wo es sich herausstellte, daß man es mit einem weiblichen Handwerksburschen zu tun hatte. Sie wurde bis zum anderen Morgen in der Rathauszelle untergebracht und, nachdem ihre Personalien durch die mitgeführten Papiere festgestellt und geprüft worden waren, wieder auf freiem Fuß gesetzt. Wie wir hören, soll sie Namen als ihr Ziel angegeben haben.

Durchgänger. Heute Nachmittag nach 3 Uhr gingen die Pferde eines Herzogswalder Geschirrs, welches im Hofe des Herrn Geschäftsführer Weigand, Hofstraße, landwirtschaftliche Produkte geladen hatte, durch und rasten mit dem Wagen nach der Stadt zu die Bahnhofstraße entlang, nachdem sie bereits beim Bahndamm die Ladung und nach und nach auch die einzelnen Wagenente verloren hatten. Kurz vor dem Hause des Herrn Fleischermeister Lange gerieten sie auf den Fußweg und rissen einen Kutscher um, der jedoch mit dem bloßen Schweden davonkam. Schließlich wurden sie durch den Besitzer und Herrn Fleischermeister Lange aufgehalten. Nachdem der Wagen wieder zusammengestellt und die Ladung wieder zusammengeführt war, konnte der Rückweg nach Herzogswalde angetreten werden.

Die 95. Ziehungsliste der königlichen Landes-Kulturrentendank (Juni 1911) und die Liste der süssigen,

aber noch nicht eingelösten Landrentenbriefe liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus. **Wetterausichten für morgen:** Nordwestwind, wolkig, kühl, zeitweise Niederschlag. Luftwärme heute mittag: + 13° C.

Es waren erbebende Stunden, die der **Gustav Adolf-Zweigverein Planenscher Grund** und Umgegend (Luarand-Resseldorf) in Rabenau, der Stadt auf dem Berge, am Trinitatisfest gefeiert hat aus Anlaß seines Jahresfestes. Ein Festgottesdienst in der St. Gertrudstraße zu Rabenau, welche bis auf den letzten Platz gefüllt war, leitete die Feier ein. Herr Sup. Jenisch aus Chemnitz, den Bewohnern des Planenschen Grundes aus seiner langen Tätigkeit bekannt, der ehemalige langjährige Vorsitzende des Vereins, welcher zur großen Freude des Vereins die Festpredigt übernommen hatte, predigte in zu Herzen dringender fesselnder Weise über Psalm 119 49 ff. An den Festgottesdienst schloß sich die Nach- und Hauptversammlung im Gasthofe zum Amtshof an, die mit Gesang und einer zündenden Ansprache des derzeitigen Vereinsvorsitzenden, Herrn Pastor Wäbel-Döhlen, sowie mit einer Begrüßung des Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Rischel, eröffnet und von gemeinsamen Gesängen und musikalischen Darbietungen des Kirchenchores unter Kantor Langes Leitung umrahmt wurde. Nachdem Herr Kaufmann Stäglich-Deuben den Rassenbericht über das Hauptvereinsfest und den jährlichen Rassenbericht erstattet, die ausgelosten Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt und die Delegierten für das in Ramez stattfindende Hauptvereinsfest bestimmt worden waren, berichtete Herr Pastor Stäglich-Döhlen in Worten warmer Fürsorge über die zu unterstützenden Gemeinden: Neuhardt a. d. Tafelichte, Weipert, Brannau, Hummelshausen, Rumburg, Graj, Kochem a. Mosel. Die telegraphischen und brieflichen Festgrüße der Herren Oberbischöflicher Dr. Dibelius und Oberkonsistorialrat D. Benz wurden vorgelesen. Hieran schloß sich die von liebevoller Eingebung für die evangelische Bewegung in Oesterreich getragene Ansprache des Herrn Pfarrers Pommer aus Morchenstern in Böhmen, in welcher er das Wachstum evangelischen Lebens in die Weite und in die Tiefe in der Diaspora überhaupt, wie insbesondere in Morchenstern in erweiternder Weise schilderte. Dem Redner wurde am Schluß seiner Ansprache eine langanhaltende Beifallssturmgebung zu teil und der Dank der Versammlung auch äußerlich dadurch zum Ausdruck gebracht, daß man ihm die auf 80 Mark abgerundete Festkollekte für seine Gemeinde Morchenstern überwies. Nachdem der Herr Vorsitzende den Dank allen dargebracht, die zu dem schönen Verlaufe des Festes beigetragen, schloß die von dem Festkomitee bekanntgemachte zum evangelischen Glauben getragene Versammlung, aus welcher wir mit dem Eindruck schieden: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König (Jesajas 52, 7).

In der am 2. Juni in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau wurde der Antrag der Verwaltung auf sofortige Liquidation des Unternehmens mit 237 gegen 56 Stimmen zum Beschluß erhoben, nachdem Aufsichtsratsvorsitzender und Direktor einigend die ungünstigen Verhältnisse der Gesellschaft, die durch den seit Anfang April andauernden Streik der Arbeiter und den dadurch verursachten Ausfall an Aufträgen weitere Verschärfung erfordern, dargelegt hatten. Nach einer am 31. Dezember aufgemachten Semestralbilanz ergab sich trotz der Ende 1909 erfolgten Zuzahlung von 126000 Mark eine Unterbilanz von 21405 Mark. Zum Liquidator wurde der bisherige Direktor Balz ernannt. Durch den fortwährend steigenden Verfall war eine Bergabwertung der Bahnhofsanlage in Rabenau notwendig. Durch Verlegung der Straße, des Delfenbades, den Bau einer Straßenbrücke und durch Wegsperrungen der anstehenden Felsen wurde Platz für die neuen Gleisanlagen mit Badekroße und einer 50 Meter langen Umladerampe geschaffen.

Bei der Güteroberfertigungsstelle **Röhschenbroda** kamen am 11. Juni 25 Körbe mit 820 Kilo, am 12. Juni 18 Körbe mit 568 Kilo und am 13. Juni 24 Körbe mit 743 Kilo Erdbeeren zur Auslieferung.

Eine Röhrichtstadt. Am Dienstag voriger Woche fand eine Versammlung der Haus- und Grundbesitzervereine von Röhschenbroda und Raundorf sowie der Einwohnervereine von Ober-Röhschenbroda und Immenau statt. Es wurde u. a. auch beschlossen, eine Vertreter-Kommission aus den genannten Gemeinden zu beauftragen, Schritte einzuleiten zu einem Zusammenschluß der Gemeinden. Die Kommission soll einer späteren gemeinsamen Versammlung das gewonnene Material unterbreiten. Man strebt die Gründung einer einzigen Gemeinde mit Stadtrecht an. Als Vorsitzender wurde Herr Notar Georg Ziegner gewählt.

Aus Großvaters Zeit.

Abdruck aus alten Jahrgängen unseres Blattes. Nachdruck verboten.

Aus Nr. 22 vom 3. Juni 1842.

Verloren.

Ein Pferd hat seinen Schwanzriemen verloren, von Bildruf über Viehmagasine nach Grumbach, Finber hat solchen gefälligst abzugeben in der Expedition d. Bl.

Aus Nr. 23 vom 10. Juni 1842.

Annouce.

Der Frau Glaser B. verbiete ich hierdurch alles läbliche Nachreden von mir, da diese Handlungsweise nur zu deutlich ihren weiblichen Charakter, dessen sie sich schämen sollte, an den Tag bringt. Im Nichtunterlassungsfalle werde ich sie gerichtlich belangen, damit sie für ihre Klatschereien einmal Bescheid bekomme.

D. S.

Ernst Lehmann,
Chemische Waschanstalt und Färberei
 für Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Gardinen-Wäscherei (speziell der feineren Qualitäten), Möbelstoff-Färberei, Reinigung von seidenen Stoffen, echten Spitzen, Pelzwerk, Decken u. a. m.
 Ich mache auf meine Spezialabteilung für Reinigen von Herren-Garderobe besonders aufmerksam.
 Annahmestelle: **Emil Glathe, Wilsdruff, Freiburgerstr.**

DR OETKER'S
Pudding
 aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlgeschmeckende und billige Nachspeise.
 Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Regenschirme

 H. D. K.

erstklassiges Fabrikat
 besonders preiswert
 bei
Emil Glathe,
Wilsdruff.

Sechs ff. Schweine
 werden im Gasthof zu Steinbach bei Resseltsdorf Donnerstag, den 15. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab
verpfundet.
 Achtungsvoll
Arthur Leonhardt,
 Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 75.


 Von Sonnabend, den 17. d. M., ab stelle ich wieder einen großen Transport
vorzüglicher Milchkuhe
 beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preis in und reeller Bedienung bei mir zum Verkauf.
Hainsberg, Emil Kästner,
 Telefon Amt Deuben-Potschappel Nr. 96.

Offerten
 unter E. T., G. K. und Z. H. 100 sind noch abzuholen bis 20. Juni in der Expedition des Wochenblatt für Wilsdruff.

Stachelbeeren
 grüne, harte, auch im reifen Zustande grün bleibende, kaufen jedes Quantum
C. R. Sebastian & Co.
 Wilsdruff.

Zum Damenfrisieren
 u. Kopfwäsche (Salon separat) hält sich bestens empfohlen
Frau Ella Blume,
 Dresdner Str. 97 I.
 Ca. 250 Zentner Ia

Saaterbsen u. -Wicken
 hat bill abzugeben **Louis Kühne, Hofmühle.**
 20-30 Zentner
Hafer- und Roggenstroh
 zu verkaufen **Deutschenbora 508.**

Haferstroh
 hat zu verkaufen **Fr. Schußlein.**

Liebhäber
 eines garten, reinen Gesichts mit rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenperd-Lilienmilch-Seife** v. Hermann & Co., Nadebul
 Preis a Stück 50 Pf., ferer macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in der **Löwen-Apothek**, bei **Otto Hünstl** Nachst. u. **Paul Kleich.**

Ein Grundstück
 massiv, mit sechs Wohnungen, Werkstat, Schuppengebäude, Obst- und Biergarten, passend für Professionisten, für den Preis von 12000 Mk. zu verkaufen. 10740 Mk. Brandkasse. Anzahlung 4000 Mk.
 Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Schön. Hausgrundstück
 mit großem Obst- und Gemüsearten zu verkaufen **588 Fördergersdorf No. 36.**

Gebr. Kinderwagen
 billig zu verkaufen.
Friedhofstr. 150 D, 2 Tr. I

Suche per 1. Juli jüngeres Wirtschaftsmädchen.
 Gest. Offerten unter Z. H. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Männer u. Frauen
 in gut lohnende Beschäftigung gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstell. dieses Blattes.

Bei Remsdorf b. Meßen ist eine grau-bräunliche
Jagdhündin entlaufen.
 Auf den Namen **Lore** hörend. 10 Mk Belohnung zuerkannt
H. Schippel, Tharandt i. Sa.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
 München & Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter & Zusendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25 &
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 41
Kein Besucher der Stadt München
 sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Vom 12. dieses Monats ab steht wieder ein großer, frischer Transport

bester dänischer Arbeitspferde, sowie Oldenburg., Hannoverischer und Seeländer Wagenpferde
 zu soliden Preisen zum Verkauf.
Obermeißa Reichen. Telefon 241. L. Stein.


DANK.
 Bei dem schmerzlichen Verluste, den wir durch den frühen Tod unserer lieben Tochter und Schwester
Thekla Junghanns
 erlitten haben, sind uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort und Tat zu teil geworden, dass es uns drängt, allen, die uns dadurch in unserem Schmerze nahe getreten sind, unseren herzlichsten Dank auszusprechen
Blankenstein, den 12. Juni 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bezirks-Obstbau-Verein
 Wilsdruff.
 Sonntag, den 18. d. M., nachm. 1/2 4 Uhr
Versammlung
 im **Hotel Löwe.**
 Vortrag des Herrn **Madner, Dresden:** Obstbewertung im Haushalte. Die Mitglieder besonders die geschätzten Frauen, werden zu diesem Vortrage geladen.
 Entschieden der Vereinskasse.
 Gäste willkommen. **D. B.**

Restaurant Forsthaus.
 Freitag, den 16. Juni
Schlacht-Fest.
 Von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, später frische **Wurst** u. **abends Saure** **krant** mit **Bratwurst**, **Sülzen**, **Galleischüsseln**.
 Hierzu laden höf. ein **Bruno Schubert u. Frau**

Bahnhofswirtschaft
Potschappel.
 Anerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen
Richard Dathe.

10 Ansichtskarten
 von **Wilsdruff 20 Pfg.**
 zu haben in der Expedition d. B. **Wochenblatt für Wilsdruff.**
3 Haer Str. 29.

Ein junger Glaser- od. Tischlergehilfe
 kann sofort gute Stellung erhalten bei **H. Horn, Rosten.**

Schänke Alte Post.
 Zu meinem Donnerstag, den 15. Juni stattfindenden
Kaffeekränzchen
 laden die geehrten Damen ergebenst ein **Marie Hegenbart.**
 Nachm. 2 Uhr selbstgeback. Kuchen u. russischer Salat.
 Bei schönem Wetter im Garten.
Trebe, Forsthaus, Kaffeehaus, Der Klubvorsitz.

Restaurant Forsthaus.
 Freitag, den 16. Juni
Schlacht-Fest.
 Von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, später frische **Wurst** u. **abends Saure** **krant** mit **Bratwurst**, **Sülzen**, **Galleischüsseln**.
 Hierzu laden höf. ein **Bruno Schubert u. Frau**

Gasthof Klipphausen.
 Freitag, den 16. Juni
Rekruten-Kränzchen
 Alle herzlich willkommen. Anfang 1/8 Uhr.
Mehrer Rekruten.

Ehrenerklärung.
 Ich erkläre hiermit die gegen Herrn **Alfred Griesbach** ausgesprochenen, verleumdertliche Redensarten für **unwahr.**
Herzogswalde, den 18. Juni 1911.
Frieda Bierbaum.
 Hierzu eine Beilage

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 68

Donnerstag, 15. Juni 1911.

Deutschsprache für Gemüt und Verstand.
Die Werkzeug' unsers Glücks sind allen gleich gemessen, ein jeder hat sein Pfund, und niemand ist vergessen.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 14. Juni.

Der Ertrag des Mageritentages in Dresden ohne Abzug der Unkosten beläuft sich nach den abgeschlossenen Abrechnungen auf 225320 Mark. Bei der vorgesehenen Prämierung der drei Schätzungen, welche dem wirklichen Ertrage am nächsten kommen, fiel die erste Prämie von 300 Mark auf Adolf Sinna (Schätzung 225336 Mark). Von den vielen Tausend Schätzungen, welche sich zwischen wenigen Mark und Millionen bewegen, gingen etwa 12 Prozent bis zu 150000 Mark, etwa 15 Prozent über 500000 Mark, von den übrigen lauteten die meisten auf Summen unter 200000 Mark. — Am 17. Juni findet auf dem Sportplatz der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden ein Wettfliegen von Brieftauben statt, das der Brieftaubenzüchterverein „Saxonia“ veranstaltet. Es werden circa 400 Tauben von Dresden nach Hannover aufsteigen, für die wertvolle Preise ausgesetzt sind. Am Nachmittag desselben Tages $\frac{1}{4}$ Uhr wird bei günstigem Wetter ein Massenaussflug von Brieftauben der Stadt Dresden erfolgen, um dem großen Publikum einmal Gelegenheit zu geben, sich über die außerordentliche Orientierungsgabe der schnellen Luftboten zu informieren.

Gestern früh wurde auf dem Bahnhof **Seithain** der Rottensführer Biering von einer Lokomotive gegen eine Bagerrampe gedrückt, wobei er seinen Tod fand.

Mit einem Defizit von rund 1820 Mark schlossen die **Pirnaer Flugtage**. Veranstalter war der Pirnaer Verkehrsverein, der eine Enttäuschung insofern erlebte, als wohl ein Massenflugzug erfolgte, der Hauptteil dabei aber auf die Jaungäste entfiel. Dazu kam am zweiten Flugtage noch das Unglück, daß der Flieger Rahnt auf der als Flugplatz benutzten Vogelwiese an der Elbe an den Schützenjalon anstieß und der Flugapparat dabei zertrümmert wurde. Zur Freude der Garantie- und Zeichner ist nun die Deckung des Defizits von der Stadt übernommen worden.

Bei **Rathen** wurden auf einem Felde am linken Elbufer schon blühende Kartoffelpflanzen gesehen.

Der vorgestrige **Zittauer** Margaretenstag brachte 16416 Mark Einnahme. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt ein Ueberschuß von 14500 Mark.

In der **Schödaer** Gegend hatte es am Sonntag früh gefroren — am 11. Juni!

Im Kirchspiel **Seiffen** im Erzgebirge wollen am 28. Juli die Frauenvereine und alle übrigen Vereine zum Besten der Gemeindefrankenpflege einen Blumentag veranstalten.

Einen blutigen Vorfall meldet der „Pirnaer Anzeiger“ aus **Zinnwald**. Er ereignete sich am Freitag nacht gegen 1 Uhr in dem auf dem Ramme des Erzgebirges gelegenen Gebirgsdörfchen Ebersdorf. Der Bäckergehilfe Karl Lehnert mietete, wie schon oft, das Hotelautomobil des Hotels „Altes Rathaus“ in Teplitz. Der Chauffeur Better fuhr mit Lehnert in der Richtung auf Boitsdorf. Erst in der Nacht gegen 1 Uhr wollte man nach Ebersdorf. Kurz vor dem Orte machte das Automobil halt und Lehnert stieg aus. Während nun der Chauffeur die Pneuematik prüfte, zog Lehnert einen Revolver und schob dem Chauffeur eine Kugel in den Kopf, die beim Munde wieder herauskam. Der Chauffeur stürzte bewußtlos zu Boden und Lehnert bemächtigte sich des Automobils. Er fuhr mit diesem in den Ort Ebersdorf, wo er an ein Haus anfuhr, wobei das Automobil zum Teil zertrümmert wurde. Lehnert ist dann flüchtig geworden. Der verletzte Chauffeur wurde vom Ortspolizisten in den Morgenstunden aufgefunden und ins Hotel zurückgeführt. Die Ursache zur Tat kennt man nicht; man nimmt Geistesstörung an.

Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, die der Gräfin **Ehun-Waldstein** in **Karlshad** gestohlenen Juwelen in Wien aufzufinden. Die Diebin ist die Kammerjungfer der Gräfin, **Anna Haeden**, gegen welche sich gleich anfangs der Verdacht richtete, der jedoch von der Gräfin nicht geteilt wurde. Sie wurde von der Polizei dabei betroffen, wie sie den Schmuck verkaufen wollte; es gelang ihr aber, zu entfliehen. Die Polizei hat die Verfolgung der Diebin nach Dresden zu aufnehmen. Der Wert des Schmuckes stellt sich auf 150000 Mark.

Kurze Chronik

Schweres Unglück beim Einsturz einer Frontmauer. Am Dienstag vormittag stürzte die Frontmauer der Schuhfabrik von Heimann in der Kramerstraße in Schweinfurt ein. Zwei Tote sind bereits geborgen, zwei Arbeiter liegen noch unter den Trümmern. Eine Person wurde lebensgefährlich verletzt. Fünf bis sechs Personen erlitten Knochenbrüche.

Schweres Wagenunglück. In Ronneburg schante am Sonnabend abend das Pferd des Mühlensetzers **Koskat**. Der Wagen, in dem vier Kinder saßen, schlug gegen eine Mauer und zerschellte. Die Kinder wurden auf die Straße geschleudert und zwei davon schwer verletzt. Das vierjährige Söhnchen des Besitzers erlitt eine Gehirnerschütterung. Das neunjährige Mädchen des Webers **Gethse** starb an den erlittenen Verletzungen.

30 Personen ertrunken. Bei einem 15 Werst von Uglitsch entfernten Dorf ist auf der Wolga eine Fähre, die mit Menschen überlastet war, während der Ueberfahrt gesunken. Dreißig Personen sind hierbei ertrunken.

Räuber in einer russischen Bank. Zehn maskierte Räuber überfielen gestern nachmittag die Filiale der russischen Bank für auswärtigen Handel in Noworossisk. Ein Schutzmann wurde getötet, mehrere Angestellte verwundet. Die Räuber raubten 40000 Rubel und entflohen ins Gebirge.

300 Häuser verbrannt. Aus Mexiko wird gemeldet: Im Städtchen **Korelitschi** ist das Zentrum der Stadt von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 300 Häuser sind verbrannt. — Von einem weiteren großen Schadenfeuer wird aus Dallas (Texas) berichtet: Der größere Teil der zweitausend Einwohner zählenden Stadt **Whitewright** ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 70 Häuser sind vernichtet, andere beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Zur Entführung des Ingenieurs Richter. Die griechische Räuberbande, die im Olympgebirge den Jenaer Ingenieur Richter entführte, hat sich tiefer ins Gebirge zurückgezogen. Eine Verbindung mit den Räubern ist deshalb verzögert.

Schweres Brandunglück. In einem Geschäftshause in Liverpool brach eine Feuersbrunst aus. Der Geschäftsinhaber, seine vier Kinder und ein Bruder sind umgekommen.

Wieder Unwetter in New-York. Ein schweres Gewitter mit heftigem Sturm und starken Regengüssen ging am Montag abend über die östlichen Distrikte New-Yorks nieder. Es wurden zahlreiche Unglücksfälle gemeldet; in Newport News sollen fünfzehn, in der Umgegend von Philadelphia drei Menschen umgekommen sein. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind an vielen Stellen zerstört.

Das Erdbeben in Mexiko hat, wie erst jetzt bekannt wird, in der Stadt **Ciudad Guerrero**, 100 Kilometer nordöstlich vom Vulkan „Colima“, ungeheure Verwüstung angerichtet. Ueber 1100 Häuser wurden zerstört. Von den 10000 Einwohnern sind viele getötet; fast alle sind obdachlos.

Werden die Menschen jetzt älter als früher?

Wenn gelegentlich die Frage nach der jetzigen mittleren Lebensdauer der Menschen im Vergleich zu der in früheren Jahrhunderten aufgeworfen wird, so hört man namentlich in Hinblick auf die älteren Ueberlieferungen meist die Behauptung, daß ehemals die Menschen älter geworden sind als jetzt. Diese Behauptung ist, wie sich statistisch nachweisen läßt, falsch. Dank den bedeutenden Fortschritten unserer gesundheitslichen Einrichtungen ist besonders die mittlere Lebensdauer des weiblichen Geschlechtes nach und nach so erheblich gestiegen, daß vorsichtige Altersrentenbanken und ähnliche Anstalten, die mit der mittleren Lebensdauer der Menschen rechnen müssen, für die Einzahlungen der Frauen bereits höhere

Der Gemeinnützige Verein Wilsdruff im neuen Dresdner Vieh- und Schlachthof.

IV.

Bei Feuergefahr kann die Hochdruckpumpe direkt auf das Schlachthofes umgeschaltet werden und es stehen alsdann pro Stunde bis zu 150 cbm Wasser mit 7 Atm. Druck für Feuerlöschzwecke zur Verfügung.

Die Heizung für den Schlachthof und den Amtsschlachthof ist eine Hochdruckdampfheizung, welche durch einen Dampfdruckreduzierer in eine Niederdruckdampfheizung umgewandelt werden kann. Für einige andere Gebäude wurde noch eine besondere Niederdruckdampfheizung installiert. Diejenigen Gebäude, die zu einem dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, wie die Verwaltungs-, Laden- und Gastwirtschaftsgebäude erhielten Warmwasserheizung. Die Entnahmestation der Fernwarmwasserbereitung befindet sich ebenfalls im Kellergeschoss der Kraftstation.

Zum Betrieb kleiner Maschinen, zum Antrieb der Ventilatoren für die Entmehlung sowie zum Nachheizen des Wassers in den Brühbottichen und andere Zwecke wurde eine Dampfleitung vorgesehen.

In dem an die Kraftstation angrenzenden Kesselhaus sind sieben Stufenrohr-Kornwal-Kessel mit Blaurost-Feuerung mit 10 Atm. Ueberdruck und je 80 qm Heizfläche aufgestellt.

Ueber den ganzen Schlachthof verweigt sich eine ausgedehnte Feuermelder-, Telephon-, Wächterkontroll-, Signal- und Hydrantenanlage.

Wenn wir durch den Haupteingang den Schlachthof betreten und uns nach rechts wenden, kommen wir an den zur Gastwirtschaft gehörigen Gebäuden: nämlich dem Gastwirtschaftsgebäude, dem Nebengebäude der Gastwirtschaft und dem Gartenbuffet vorüber. Auf eine architektonisch recht gefällige Gestaltung dieser Gebäudegruppe, die nach der Straße zu liegt, wurde ganz besonderer Wert gelegt. Die reizenden Bilder mögen im übrigen für sich selbst reden.

Vor dem Eingang steht ein Zierbrunnen nach Modell von Prof. Wale. Ein Stier aus Serpentinstein gedauen auf Granitsockel ist zur Erinnerung an die Fertigstellung des Bauwerkes aufgestellt, und die Inschrift: „Der Gesundheit unserer schönen Stadt“ kennzeichnet die Tendenz der Stadtverwaltung in feiner Form.

Auf der anderen Seite des Einganges präsentiert sich das Verwaltungsgebäude, das durch seine monumentale Architektur, wie den bildgeschmückten Giebel und das Fächerfenster auf der Kreuzung der Dachrinne als ein Hauptgebäude charakterisiert wird. Weiter schreitend kommen wir an dem Schanant und den Ladengebäuden vorbei.

Es darf nicht verläumt werden, einige Worte über die bautechnische Ausführung der Anlage zu sagen. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß dem Bau des Schlachthofes in wirtschaftlicher, in hygienischer und humaner Beziehung die modernsten Ideen zugrunde lagen, so ist es kaum anders zu erwarten, daß auch in technischer Beziehung moderne Konstruktionsarten, nämlich vorwiegend der Eisenbeton gewählt wurden. Die Fundamentierungen wurden in Stampfbeton mit teilweiser Verwendung von Eiseneinlagen ausgeführt. Das Maschinenhaus und das Kühlhaus sind auf Eisenbetonpfehlern gegründet. In Schlachthof und Markthallen, Ställen usw. wurden Pfeiler, Unterzüge, Decken, wie überhaupt alle Bauglieder, die konstruktive Funktion zu erfüllen haben, in Eisenbeton hergestellt. Das Ziegelmauerwerk wurde innen und außen geputzt. Beim ersten Anblick der Gebäudesokel könnte man glauben, das Material derselben sei Granit, es ist jedoch ein Beton, bestehend aus Granit, Gipsstein und Porphyrt, der gestrichelt wurde. Die Abnähung der Umfassungsmauern, die bei dem regen Betrieb viel zu leiden haben, wird dadurch sehr vermindert werden. Die flachen Hallendächer sind mit dreifacher Dachpappe gedeckt. Für die Klempnerarbeiten wurde die ja etwas kostspielige, aber dafür um so gebiegenere, haltbarere und Unterhaltungskosten ersparende Ausführung in Kupfer gewählt. Während meist Holzfenster hergestellt wurden, erhielten Markt- und Schlachthallen eiserne Fenster. Als Fußbodenbelag in den Zimmern finden wir zum großen Teil Binoleum auf schalldämpfenden Korkplatten, aber auch Schiffsstuhboden in den Obergeschossen.

Es ist hier am Platze noch kurz über die Kanalisation zu berichten. Die gesamte Kanalisation ist getrennt in eine Tagewasserkanalisation und eine Schmutzwasserkanalisation. Die Straßen des Schlachthofes und Viehhofes werden in einem nach Westen zu gerichteten Kanalnetz entwässert. Die beiden Hauptstränge desselben liegen in der Durchgangstraße des Schlachthofes und der Rampenstraße des Viehhofes. In der südlichen Inselrundstraße werden sie

vereinigt und von hier über die Dürwiesen nach der Elbe geleitet. Die östlich von der Verbindungshalle gelegenen Straßen werden unter Benutzung einer vorhandenen Schiene für sich entwässert. Alle Straßen des Schlachthofes und die meisten Straßen des Viehhofes haben Tagewasser-schleusen. An die Schmutzwasserkanalisation wurden alle Schlacht- und Markthallen, sämtliche Ställe, das Kühlhaus, die Kutteln, der Amt- und Herbeschlachthof, Wagenwähe, Wohngebäude, Bedürfnisanstalten usw. angeschlossen. In einem Kanalnetz werden in östlicher Richtung die Schmutzwässer nach der Kläranlage geführt. Diese liegt nördlich der Großvieh-Kutteln und wurde nach dem System Brinck ausgearbeitet. Aus der Kläranlage fließen die gereinigten Wasser in die Elbe.

Zum Schluß mögen noch einige Worte des Schlachthof-Direktors Angermann über die Verwaltung folgen:

Die Verwaltung des städtischen Vieh- und Schlachthofes steht dem Räte zu. Mit der unmittelbaren Verwaltung und Betriebsleitung der gesamten Anlage ist ein Direktor betraut. Dieser ist der Vorgesetzte sämtlicher Sachverständigen, Beamten und Bediensteten des Vieh- und Schlachthofes, und übt mit Genehmigung des Ratsgl. Staatsministeriums für den Bereich des Vieh- und Schlachthofes und der städtischen Beseitigungsanstalt, sowie für den Geltungsbereich der städtischen Schlachtvieh- und Fleischschau das Amt eines königlichen Bezirksveterärztes aus. Außer Kanzleibeamten und Kanzleibüroarbeitern sind ihm beigegeben: ein Oberveterärarzt als Stellvertreter, zwei Amtsveterärzte, 15 Tierärzte und Hilfsärzte, zwei Inspektoren, ein Polizeischlachtwächter, vier Hakenmeister, acht Aufseher und zwei Torwächter. Für die umfangreiche Dampfessel- und Maschinenanlage sind vorgesehen: ein Obermaschinenmeister, ein Maschinenmeister, ein Oberheizer, drei Maschinenisten, drei Heizer und je drei Hilfsmaschinenisten und Hilfsheizer, sowie die erforderlichen Hilfskräfte zu Bedienung der Lokomotive, der Apparate und sonstigen maschinellen Einrichtungen in den Klär- und Heizungsanlagen. Insgesamt werden 166 Arbeiter und 21 Arbeiterinnen beschäftigt.

Außerdem werden zur Ausführung der Trichinenschau fünf Probeentnehmer und 84 Trichinenschauer benötigt. Ende.

Sätze anwenden, als bei den Männern. Es würde aber auch die allmähliche Vergrößerung der mittleren Lebensdauer bei dem männlichen Geschlechte gegenwärtig noch viel stärker hervortreten, wenn nicht der Kampf um das Dasein gleichzeitige gegen früher wesentlich härter geworden wäre und die ruhige Behaglichkeit der ehemaligen Lebensführung nicht merklich verloren hätte. Das nervöse Leben unserer Tage hat die Lebensdauer naturgemäß geschädigt.

Allerdings muß man gegenüber statistischen Angaben, zumal aus früherer Zeit vorsichtig sein. Wenn z. B. der jüngere Plinius von einer Volkszählung in Italien unter Vespasian berichtet, daß dabei 81 Personen über 100 Jahr und 11 Personen sogar über 120 Jahre alt gefunden worden wären, so würde man doch zunächst zu untersuchen haben, ob damals manche Personen nicht aus wirtschaftlichen Gründen ein Interesse daran gehabt haben, sich älter zu machen. Derartige Fälle sind vielfach bekannt und reichen bis in die neuere Zeit hinab. So fanden sich bei der Volkszählung vom Jahre 1870 in Bayern 27 Personen über 100 Jahre alt; bei der amtlichen Untersuchung aber schrumpfte diese Anzahl auf eine einzige Wittfrau zusammen. Außerdem muß man auch berücksichtigen, daß sehr alte Personen häufig gar nicht mehr genau wissen, wie alt sie eigentlich sind, und meist ihr Alter zu hoch einschätzen.

Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Grenze der natürlichen Lebensdauer jetzt zwischen 70 und 80 Jahren liegt, und zwar wird sie heute von weit mehr Personen erreicht als früher. So haben z. B. in Schweden von je 100 fünfjährigen Kindern beiderlei Geschlechts am Beginn des 19. Jahrhunderts 27 das 70. Lebensjahr überlebt, am Schlusse des Jahrhunderts aber waren es 48. In Belgien stellte sich das Verhältnis wie 25 zu 40. In Deutschland überlebten vor 20 Jahren 30 Personen das 70. Lebensjahr, jetzt sind es 39.

Wie steht es nun aber mit den in der Bibel enthaltenen Angaben über die Lebensdauer Adams, Methusala und der Patriarchen? Adam, heißt es, erreichte ein Alter von 930 Jahren, Methusala ein Alter von 969 Jahren und Ab.raham ein Alter von 175 Jahren; Isaaq starb 180 Jahre alt und Moses im 120. Jahr seines Lebens.

Zur Erklärung dieser Angaben sind zwei Ergebnisse der neueren Forschung heranzuziehen.

Das eine ist der Wandel in der Länge des Jahres. Wie heute noch im Gebiete des Islam, bei den Juden und überhaupt im Orient haben ursprünglich zur Zeitmessung die Phasen des Mondes gedient und in der ältesten Zeit war die Dauer des Jahres gleichbedeutend mit dem Verlauf der vier Mondphasen, d. h. die Dauer eines Jahres war gleich einem Monat. Später wurde dieses kleine Zeitmaß un bequem und man erweiterte die Dauer des Jahres, entsprechend den fünf Fingern jeder Hand, auf fünf Monate. Auf das fünfmonatige Jahr folgte dann, den zehn Fingern beider Hände entsprechend, das zehnmonatige Jahr, das jedenfalls sehr lange der Zeitmessung zugrunde gelegen hat, denn noch zur Zeit des Romulus begann das Jahr mit dem März und hatte zehn Monate, woraus sich noch heute die Namen der Monate vom September bis Dezember (siebenten bis zehnten Monat) erklären. Erst Numa Pompilius schaltete den Januar und den Februar ein, behielt aber den März als Jahresbeginn bei und ebenso rechnete er nach sogenannten Mondjahren von 354 Tagen. Auf den Januar wird der Jahresanfang erst im zweiten Jahrhundert vor Christus festgelegt und zwar wegen des nötig gewordenen zeitigeren Amtsantritts der römischen Konsuln, wobei aber an der Jahreslänge von 354 Tagen nichts geändert wurde. Die Zeitrechnung nach Sonnenjahren von 365 $\frac{1}{4}$ Tagen ist unzweifelhaft ägyptischen Ursprungs. Seine Einführung setzte ganz bedeutende Fortschritte der astronomischen Kenntnisse, vor allem eine genaue Beobachtung des scheinbaren Sonnenlaufes voraus, zu der die ältesten Völker zunächst keinerlei Veranlassung hatten. Von Ägypten aus ist das Sonnenjahr erst durch Julius Cäsar in den römischen Kalender herübergenommen worden.

Das andere Ergebnis der wissenschaftlichen Forschung, das zur Erklärung der biblischen Angaben herangezogen werden muß, ist die Verschiedenheit in der Abfassungszeit der einzelnen Teile des ersten Buch Moses.

Die einzelnen Buchstücke, die den Zeitraum von Adam bis Moses umfassen und das erste Buch Moses und den Anfang des zweiten ausmachen, sind so einfach und anspruchslos gehalten, daß ihr hohes Alter und ihr Wert für die alte Geschichte der Menschheit von keinem vorurteilsfreien Forscher geleugnet werden kann. Sie machen das jüdische Volk nicht zu dem ältesten; sie geben sich nicht für inspiriert aus und enthalten auch nicht die Behauptung, daß sie von Moses oder von ein und demselben Verfasser oder zu einer bestimmten Zeit geschrieben seien. Sie lassen vielmehr erkennen, daß sie ohne Verfasser, Ort und Jahr unzusammenhängende, zu verschiedenen Zeiten aufgezeichnete Sagen der Vorzeit sind, die viel später erst von einem Schriftkundigen gesammelt wurden, der aber die verschiedene Zeitrechnung, die sie enthalten, nicht verstand.

Nehmen wir nun an, daß zu den Zeiten Adams und des Methusala das Jahr gleich der Dauer eines Mondumlaufes, also gleich 29 $\frac{1}{2}$ Tagen war, so erreichte Adam mit seinen 930 Lebensjahren doch nur ein Alter von reichlich 75 Jahren, und Methusala (der Großvater des Noah), der 969 Jahre alt wurde, starb im noch nicht vollendeten 78. Lebensjahre.

Nehmen wir weiter an, daß zur Zeit des Abraham die Dauer des Jahres fünf Mondumläufe, also 147 $\frac{1}{2}$ Tage betrug, so war Abraham bei der Geburt seines Sohnes Isaaq, nach der Bibel in seinem 100. Lebensjahre, 40 Jahre alt, also keineswegs hochbetagt, sondern er stand im besten Mannesalter; er starb noch nicht ganz 71 Jahre alt. Isaaq aber, der 180 Jahre

alt wurde, erreichte in Wahrheit ein Alter von reichlich 72 Jahren.

Und wenn endlich, was sehr wahrscheinlich ist, das Jahr zur Zeit Noas bereits 10 Mondumläufe, also 29 $\frac{1}{2}$ Tage umfaßte, so beschloß Moses, der nach der heiligen Schrift 120 Jahre alt starb, seine irdische Laufbahn in Weisheit im noch nicht vollendeten 97. Lebensjahre, während Josua, der nach derselben Quelle 110 Jahre alt wurde, nach unserer heutigen Zeitrechnung zwischen seinem 88. und 89. Lebensjahre starb. Beide wurden somit außergewöhnlich alt. Der Psalmist aber hat offenbar Recht, wenn er die menschliche Lebensdauer auf 70 Jahre und nur, wenn es hoch kommt, auf 80 Jahre einschätzt. Das außergewöhnliche Alter von 81 Jahren wird jedoch in unseren Tagen, besonders von dem weiblichen Geschlechte, weit häufiger erreicht, als in früheren Zeiten.

Vermischtes.

Um wieviel Menschen vermehrt sich Deutschland in einer Stunde? Antwort: Gerade um 100! Und zwar werden nämlich im Durchschnitt mehr: „knapp“ 61 weibliche und „reichlich“ 49 männliche Personen. Mit jedem neuen Morgen ist das Deutsche Reich um 2400 Personen reicher, mit jedem neuen Sonntag hat es um 16800 Personen zugenommen, mit jedem „Ersten“ berges seine Grenzen 72000 neue Menschen und mit jedem neuen Jahre ist die Einwohnerzahl Deutschlands um 867000 Seelen gewachsen. Jährlich kommt also beinahe ein Hamburg dazu. Da nun im Deutschen Reich rund 65, reichlich 64 Millionen Menschen vorhanden sind, könnte

Zur Reisezeit

werden sowohl für die unseren Ort und die umliegenden Dörfer besuchenden Sommergäste, wie auch für ausreisende ortsansässige Einwohner Beschaffungen aller Art erforderlich.

Ein Inserat in dem „Wochenblatt für Wilsdruff“ gibt dem rührigen Kaufmann Gelegenheit, die Preiswürdigkeit und Auswahl seines Lagers in das rechte Licht zu setzen. Das „Wochenblatt für Wilsdruff“ wird am Orte wie in der Umgebung fast in jedem Hause gelesen und garantieren wir dem Interessenten somit ein weitestgehendes Bekanntwerden seiner Offerten. Niemand versäume deshalb, sich durch rechtzeitige Inserate in dem „Wochenblatt für Wilsdruff“ eine Beachtung seiner Firma beim laufenden Publikum zu sichern. Wirkungsvolle Ausgestaltung wird auf Wunsch von uns gern übernommen.

es sehr leicht der Fall sein, daß wir 1950 100 Millionen zählen werden. Und im Jahre 2000? Im Jahre 3000? Wenn nichts „Grusliches“ dazwischen kommt, werden wir alsdann antagen... uns aufzuheben!

Zum Schaden des Spott hatte ein Landwirt bei Halle, dem neun Enten gestohlen wurden. Die Behnte, ein sehr zurückgebliebenes und krankes Tier fand er in seinem Keller liegen mit folgendem Gebicht:

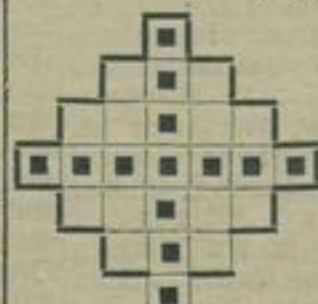
Diese, Freund und Kasperstecher,
Ist mit Deiner Frau allein.
Dafür hol gelegentlich
Ich mir noch ein Schwein.
Bauter Knochen, Haut und Federn,
Das ist mir denn doch zu lebern,
Sind die Schweine fett und schön,
Teurer Freund auf Wiedersehn!

Rätsel-Witze.

Bilderrätsel.



Diamanträtsel.



1. Form des Wassers.
2. männlicher Vorname.
3. kostbares Mineral.
4. Redeform.
5. Nebenfluß der Donau.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAAA, DD, EE, FF, G, III, M, NNNN, RR, S, TT, Z derart einzutragen, daß die mittlere waagerechte Reihe gleichlautend mit der mittellsten senkrechten ist und die waagerechten Reihen Wörter von der beigelegten Bedeutung ergeben.

Wortspiel.

Man suche sechs Hauptwörter von der Bedeutung unter a. Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Wort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die hierbei neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang eine Zeitbezeichnung ergeben.

- | a | b |
|---------------------|----------------------|
| 1. Baum | — kostbarer Stoff. |
| 2. Raubvogel | — Wand. |
| 3. Adrepteil | — Präzessions. |
| 4. Pferd | — Ordnung. |
| 5. Tierischer Stoff | — Form des Bitters. |
| 6. Raggewächs | — altdänischer Gott. |

Lösungen zu Rätsel: Witzwörter

Ausführungen der Rätsel aus voriger Nummer

Bestenbild: An der Vorderseite des Hauses, querüber rechts vom Kopfe des Knechts. Man betrachte das Bild von der rechten Seite.

Anagramm: Reisen — Ferien.

Bisitenkartenrätsel: Redakteur.

Marktbericht.

Dresdner Produktendörse am 12. Juni 1911.

Wetter: Schön. Stimmung ruhig. Preise in Mk. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, brauner, alter (74—78 Kilo) —, do. neuer (75—78 Kilo) 193—205, do. feuchter (73—74 Kilo) 193—196, russischer rot 215—222, do. russischer weiß, Kanfas —, Argentinischer 215—219, Australischer 228, Manitoba 215—227, Roggen, südschwarzer (70—73 Kilo) —, do. neuer (70 bis 73 Kilo) 162—168, do. feuchter (68—69 Kilo) 156—169, preussischer —, russischer 172—175. Gerste, südschwarze, südschwarze, böhmische, Zuttergerste 138 bis 145. Hafer, südschwarzer 161—166, do. neuer —, bergener 162—174, schlesischer 161—186, russischer loco 172—185. Mais, Csuquantine 158—166, alter —, Rundmais, gelb 142—147, amerl. Wilder-Rais 152—166, Laplata gelb 152—156, do. neu feucht —, Erbsen 180—190. Wicken 175—188. Buchweizen, inländischer 185 bis 190, do. fremder 185—190. Dörrerbsen, Wintererbsen, (hart trocken) —, do. trocken —, do. feucht —, Weizen, feiner 370—380, mittlerer 360—370, Laplata 350—356, Bombay —, Reis raffiniert 67. Nudeln (Dresdner Marken) lange 11,50, runde —, Reintuchen (Dresdner Marken) I 12,00, II 17,50. Malz 29,00—33,00. Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiseranflug 35,00—35,50, Gekleiner anflug 34,00—34,50, Semmelmehl 33,00—33,50, Weizenmehl 31,50—32,00, Gerstenermehl 24,00—25,00, Weizenmehl 18,50 bis 19,50. Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 27,00—27,50, Nr. 0/1 26,00—26,50, Nr. 1 25,00—25,50, Nr. 2 24,50—25,50, Nr. 3 18,00 bis 18,50, Futtermehl 13,40—13,80. Weizenkleie (Dresdner Marken) braue 11,00—11,40, feine 11,40—10,80, Roggenkleie (Dresdner Marken) 11,60—11,80.

Marktpreise am 9. Juni: Kartoffeln 50 Kilogramm 3,50 bis 4,00, Fein im Gebund 50 Kilogramm 3,30—3,60, Roggenstroh (Stegedrusch) Schod 34,00 bis 36,00.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 12. Juni 1911.

Auftrieb: 283 Ochsen, 233 Kalben und Kühe, 246 Bullen, 453 Fäbber, 683 Schafe und 3187 Schweine, zusammen 5087 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Markt nachstehend verzeichnet. Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 47—51 resp. 87—91, b) Weizenfelder bezgl. — resp. — Schlachtwert, 2. junge fleischige, nicht ausgew., ältere ausgewählte 41—46 resp. 79—85, 3. mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 36—40 resp. 73—78 und 4. gering genährte jeden Alters 30—35 resp. 64—72. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes 43—47 resp. 75—80, 2. vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 38—43 resp. 70—74, 3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 33—37 resp. 64—69, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 27—32 resp. 59—63 und 5. gering genährte Kühe und Kalben 48—54 Schlachtgewicht. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—50 resp. 79—84, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 41—45 resp. 72—78 und 3. gering genährte 36—40 resp. 66—71. Fäbber: 1. feinste Wast (Vollschmalt) und beste Saugeläber 61—64 resp. 91—94, 2. mittlere Wast und gute Saugeläber 55—60 resp. 85—90 und 3. geringe Saugeläber 48—54 resp. 78—84. Schafe: 1. Mastlamm 46—48 resp. 88—90, 2. jüngere Mastlamm 42—45 resp. 82—86 und 3. ältere Mastlamm 36—40 resp. 76—80. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 $\frac{1}{2}$ Jahren 42—44 resp. 55—60, b) Fleischschweine 43 bis 44 resp. 69—90, 2. fleischige 40—41 resp. 52—57 und 3. gering entwickelte, sowie Sauen 39—39 resp. 51—55. NB. Ausnahmepreise über Notiz. Unter dem Auftrieb beanden sich — Rinder überreichlich-ungarischer Herkunft und — Schafe Geschlagsang in Ochsen, Eilernen, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Kälbern langhaar und in Schafen mittel, in Schweinen jedoch schlecht. Unverkauft sind stehen geblieben 7 Ochsen und Stiere, 2 Bullen, 29 Schafe, sowie nur 1 Schwein

Leciferrin

(Ovo — Lecithin — Eisen)

ist ein sehr schmackhaftes Präparat, welches mit Vorliebe verordnet wird gegen nervöse Zustände, Blutarmut und Leberarbeitung; es befördert den Appetit und die Verdauung.

Bei Kindern, welche in der Entwicklung zurückgeblieben sind, ist Leciferrin nicht hoch genug zu schätzen, um gesundes, kräftiges Blut zu schaffen und den Körperbau zu entwickeln.

Preis Mk. 3 die $\frac{1}{2}$ -Liter Flasche.

(Enthält Ovo-Lecithin 0,5, Eisen als Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, aromatische Bestandteile in Cognac und Alkohol 40,0, Rest destilliertes Wasser.) (304)

In allen Apotheken erhältlich, ganz sicher von: Rohren-Apotheke, Dresden.